

Rote von der Arbeit.

(Wochenblatt)

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
vorwärts und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht
angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.
Aufsandigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.
3spaltige Petitione oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h
berechnet.

Nr. 48.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 2. Dezember 1905.

20. Jahrg.

Die Wahlrechtsdemonstration der Sozialdemokraten in Wien.

Wien, 28. November.

Die heutige Massendemonstration der Sozialdemokraten in Wien für das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht fiel bei weitem größerer und massenhafter aus, als erwartet wurde und die von vielen Seiten gehegten Befürchtungen, daß es zu Zusammenstößen der Sozialdemokraten mit der Polizeiwache oder mit den Christlich-Sozialen kommen werde, haben sich nicht erfüllt. Die Ordnung wurde musterhaft aufrechterhalten und war kein Konflikt zu verzeichnen.

Aus allen Bezirken kamen schon um acht Uhr morgens Arbeiter in Reihen von zehn Mann auf dem Karlsplatz und dem Schwarzenbergplatz zusammen. Von da wurde um neun Uhr der Marsch über die Ringstraße zum Parlament angetreten; erst um halb zwölf zogen die letzten Gruppen vom Schwarzenbergplatz ab. Der Aufzug der Arbeiter hatte dadurch einen spezifisch wienerischen Charakter, daß er mehr einem Festzug als einer politischen Demonstration glich. Rote Fahnen, die noch vor kurzem in Wien von der Polizei streng verpönt wurden, sah man zu Hunderten im Zuge; außerdem Tafeln mit Emblemen, roten Blumen, Kränzen und Bändern; ferner wurden an Stangen Standarten von der Breite der ganzen Fahrbahn getragen mit der Aufschrift: „Heraus mit dem allgemeinen Wahlrecht!“ Alle Männer und Frauen im Zuge trugen rote Schleifen, rote Blumensträuße und sonstigen roten Schmuck.

Vom Wiener Publikum sah man nicht viel auf den Straßen, da die Furcht vor einem Zusammenstoß zu groß war. Alle Läden waren geschlossen, auch sah man keine Mietwagen und Equipagen, ebenso waren alle Märkte leer. Die Stärke des Arbeiterzuges wird auf 200 000 Mann geschätzt, darunter viele Slaven, Italiener und Ungarn. Bemerkenswert war, daß die Gruppe der slavischen Arbeiter im Zuge die panslawistische blau-weiß-rote Tricolore trug. Die Polizei hielt alle Seitengassen besetzt und verhielt sich nur beobachtend. In den Kasernen war die Garnison in Bereitschaft.

Der Kaiser war während der Demonstration in der Hofburg, deren Tore nicht gesperrt waren.

In der Nacht hatten sich die Abgeordneten früh morgens zur Eröffnungssitzung versammelt. Es herrschte gespannte Erwartung. Der Arbeiterzug kam über die Ringstraße in größter

Ruhe ohne Ruhe oder sonstige Fundgebungen heran. Zahlreiche Abgeordnete traten aus dem Saale auf die Rampe und wurden von der Parteileitung und den Vertretungen der einzelnen Länder mit Hutschwenken begrüßt. Auch alle Gruppen des Zuges begrüßten das Parlament mit Fahnenhutschwenken.

Eine Deputation des Demonstrationzuges begab sich zum Ministerpräsidenten und zu den Präsidenten der beiden Häuser und überreichte die Resolution der Parteileitung mit der Forderung des allgemeinen Wahlrechts. Der Ministerpräsident antwortete, er werde den Standpunkt der Regierung ganz klar darlegen; alle drei Präsidenten erklärten, daß solche schwierige Fragen wie die Wahlreform nur bei Beobachtung strengster Ruhe und Ordnung und ohne fremde Einflüsse gelöst werden können. Um zwölf Uhr mittags ging der Zug noch am Parlament vorüber.

Wien, 28. November. In Prag hielten tschechische Arbeiter eine Wahlrechtsdemonstration ab. In der ganzen Stadt stockte Arbeit und Verkehr. Die Arbeiter drohten die Gebäude der Buschthorbrader Bahn zu stürmen, da den Bahnbediensteten der Vormittag nicht freigegeben wurde. Militär mußte die Erzedenten zersprengen.

Die Wahlreform des Freiherrn v. Gautsch.

Wien, 28. November.

Ministerpräsident Baron Gautsch entwickelte in der heutigen Sitzung des Reichsrates die Grundzüge der von ihm geplanten Wahlreform auf Grund des allgemeinen, direkten Wahlrechts, bei der er auf die historischen, nationalen und kulturellen Verhältnisse Oesterreichs Rücksicht nehmen will. Da durch den Wegfall der bisherigen Kurien 178 Mandate frei werden, plant Baron Gautsch eine neue Wahlkreiseinteilung mit einer Vermehrung der Kreise, die möglichst einheitlich national gestaltet sein sollen. Die neue Vorlage verspricht er spätestens im Februar einzubringen, was lebhaften Beifall weckte, wie denn die ganze Rede sehr freundlich aufgenommen wurde.

An die Vorlage sind manche Bedingungen geknüpft, so die Erledigung der Staatsnotwendigkeiten bis Februar; ferner sprach Gautsch die Erwartung aus, das Haus werde aus Anlaß der Wahlreform auch eine neue Geschäftsordnung kreieren zum Schutze der Verhandlungen gegen die Obstruktion. Schließlich stellte der Premierminister auch die Reform des Herrenhauses in Aussicht auf Grund der Interessenvertretungen, die bisher

im Abgeordnetenhaus ihren Einfluß ausübten. Ein Kabinettschreiber versprach, die Wünsche der Parteien bei der Wahlreform tunlichst berücksichtigen zu wollen. Die Rede fand allgemeinen Beifall, auch bei den Sozialisten und Christlich-Sozialen; nur der Alldeutsche Stein machte immer, Abschaffung des Paragraphen 14 verlangend, Skandal. Das allgemeine Wahlrecht wird Analphabeten und wirtschaftlich unselbständige Existenzen nicht ausschließen und nur eine Beschränkung finden durch die Forderung einer Sechstelligkeit von bestimmter Dauer.

Die erzwungene Arbeitseinstellung in St. Pölten.

Ueber die erzwungene Arbeitseinstellung in der Papierfabrik „Eibemühl“ in St. Pölten wird von dort gemeldet: An die Fabriksleitung wurde von Seite der Arbeiter weder ein Ansuchen um Betriebsstillstand, noch um Bewilligung zur Entsendung einer Deputation nach Wien gerichtet. Letzteres wäre sonst ohneweiters bewilligt worden. Um 1/2 12 Uhr bewegte sich über die Traisenbrücke ein Zug von circa 800 bis 1000 Personen mit der roten Fahne und schlug den Weg zur Papierfabrik „Eibemühl“ ein, worauf sofort die Tore geschlossen wurden. Es erhob sich darauf eine regelmäßige Regenmusik mit Drohung und stürmischem Verlangen um Öffnung des Tores. Schon beim Herannahen der Arbeitermassen wurde sofort an die Bezirkshauptmannschaft telephoniert; ebenso wurde die Polizei unverzüglich verständigt, aber weder die Polizei noch die Bezirkshauptmannschaft entsendeten irgend eine Unterstützung und wurde, nachdem eine halbe Stunde dem Ansturm Trotz geleistet wurde, das große Hoftor gewaltsam gesprengt und die Massen stürzten in sämtliche Fabrikräume und bedrohten die Arbeiter, wobei es wiederholt zu Tätlichkeiten kam. Das ganze Personal wurde mit Gewalt aus den Fabrikräumen hinausgetrieben und nur mit Mühe gelang es, die teils betrunnenen Eindringlinge davon abzuhalten Beschädigungen an den Maschinen vorzunehmen. Das gesamte Arbeitspersonal der Fabrik verhielt sich vollkommen ruhig während der Vorgänge und folgte nur widerstrebend den Massen. Nachdem nach Verlauf einer Stunde die Ruhe wieder hergestellt war und die Ruhestörer sich entfernt hatten, erschien dann auch die Polizei. Es scheint geradezu unbegreiflich, wie es möglich ist, daß eine solche Menschenmasse mit roten Fahnen den ganzen Ort durchzieht bis zu der außerhalb gelegenen Fabrik, ohne von den Behörden auch nur beachtet zu werden. Von der Fabrik „Eibemühl“ zog die Masse dann zur Firma Mattias Solzers Söhne und gab es dort von neuem große Zusammenstöße zwischen dem arbeitenden Personal und den

Zu spät oder Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.

19. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Eugenie,“ erwiderte ihr Gatte, mühsam an sich haltend, „Du mißbrauchst das Bewußtsein Deines mir durch Dich zugefallenen Vermögens in einer Weise, die ein anderer Mann an meiner Stelle so ruhig nicht ertragen würde. Du überhäufst mich mit ungerechten Beschuldigungen, die ich nicht verdiene. Du läßt mich auf jede nur mögliche Art fühlen, daß Du die reiche Frau bist, von deren Geld und Großmut ich abhänge. Du läßt es mich oft und bitter genug empfinden, daß ich ohne Dich und Deinen Namen eigentlich noch gar nichts wäre, als vielleicht heute noch ein armer Buchhalter. Aber tausend Mal lieber, versichere ich Dir, wollte ich in meine frühern einfachen Verhältnisse zurückkehren, wenn ich damit ein liebevolles bescheidenes Weib gewinnen könnte. Wenn ich bisher geschwiegen und so Manches ertragen habe, so geschah es um des Hausfriedens und der Kinder willen. Aber einmal reißt auch die längste Geduld und der friedfertigste Mensch wird zum Löwen. Nimm Dich in Acht, es fehlt nicht mehr viel, es bei mir bis zu diesem äußersten zu bringen!“

Er verließ nach diesen Worten hastig das Zimmer während die junge Frau sich in eine Sopha deckte, wo sie lange sinnend, den Kopf auf die Hand gestützt, verweilte.

Der erste September wurde seit Jahren in ganz Ilfingen hoch gefeiert. Es war der Geburtstag Herrn Hartung's, zugleich sein Vermählungstag und derjenige, an dem er von seinem Schwiegervater, dem verstorbenen Kommerzienrat Stephan, als Kompagnon in's Geschäft aufgenommen worden war. Dieser für die Familie dreifach wichtige Tag war der einzige im Jahr, an welchem das Hartung'sche Haus sich einer größeren Gesellschaft öffnete. Einladungen ergingen nur an die nächsten speziellen Freunde, aber eine bedeutende Zahl stellte sich ungebeten ein.

Die Arbeiter erhielten ohne Abzug den ganzen Tag frei und wurden in den großen Arbeitsräumen festlich bewirtet.

Frau Hartung ließ es an nichts fehlen. Küche und Keller waren auf's Beste bestellt. Aber sie hatte keine Freude an einer solchen öffentlichen Feier. Sie hätte den Tag am liebsten ganz still begangen. Ihr Gatte hingegen, obwohl auch sonst kein Freund gerauschvoller Festlichkeiten, fühlte sich durch die vielen ihm dargebrachten Beweise von Hochachtung und Liebe geehrt und glücklich. Den Vormittag weilte er einige Stunden im Kreise der Arbeiter, die ihn alle innig verließen und schätzten. Der Mittag gehörte der Familie, der Nachmittag und Abend seinen Gästen.

Zu den Geladenen gehörten der Präsident Bender, der Bankier Richter und Frau von Martini mit den Ihrigen. Hier war es, wo Emmeline Dittlen zuerst gesehen hatte und so sehr von ihr eingenommen worden war. Auch Hauptmann von Horst zählte zu den Gästen. Er war mit Herrn Hartung noch einige Male in der Vender'schen Familie zusammen getroffen, hatte auf dessen wiederholte Bitte Besuch in Ilfingen gemacht, wo er jedoch außer dem Inspektor niemand zu Hause getroffen. Zum heutigen Tage war er dafür mit einer Einladung beehrt worden.

„Herr von Horst, — meine Schwiegermutter, Frau Kommerzienrätin Stephan,“ stellte der Hausherr den ihm lieb gewordenen Hauptmann der alten Dama vor. Der Inspektor, welcher sich in der Nähe befand, glaubte zu bemerken, daß die alte Dama plötzlich zusammenzuckte und die blasse Dittlen noch um eine Schattierung bleicher wurde als gewöhnlich. Ein paar Sekunden lang schauten sie einander an, als wolle eines auf dem tiefsten Seelengrunde des andern lesen, dann wechselten sie einige gleichgültige Worte und Herr von Horst zog sich zurück. Aber immerkehrten sich ihre Blicke einander wieder zu und still und möglichst gleichgültig heimlich beobachtete jedes das andere.

In einem Nebenzimmer saß Dittlen mit den Kindern. Emmeline und Adrienne waren bei ihr. Unerwartet trat auch der Inspektor hinzu. Er behandelte die junge Waise mit besonderer Aufmerksamkeit, aber in Adrienne's Gegenwart schien er nur Auge und Ohr für diese zu haben. Dittlen fühlte dies mehr,

als sie es aus seinem Benehmen entnahm und verhielt sich kälter und zurückhaltender denn je. Sie hatte die kleine Alice auf dem Schooß, mit der sie sich lebhaft beschäftigte, ohne auf die muntere Unterhaltung der Ubrigen zu achten.

„Ist das Herr Hartung's Töchterchen?“ tönte eine sonore Männerstimme plötzlich neben ihr. Sie schaute auf. Es war der Hauptmann, der vor ihr stand. „Ich liebe Kinder sehr,“ fuhr er fort, sich einen Zeffel heranzuziehen, „wenn ich Sie nicht störe, Fräulein, erlauben Sie mir, Ihnen ein wenig Gesellschaft zu leisten.“

Wald waren sie in harmloses Geplauder vertieft. Der sonst so schweigsame Mann wurde plötzlich beredt. Das liebliche kleine Wesen in Dittlen's Schooß hatte ihn wieder zur Kindersinnlichkeit und Harmlosigkeit zurückgeführt. Er spielte und scherzte mit der Kleinen und seine ernstesten, strengsten Züge erhellten sich mehr als einmal zu einem glücklichen Lächeln.

„D, so ein Kind, — wer doch immer ein Kind bleiben könnte!“ rief er Dittlen zu. „Nicht wahr, Fräulein, es ist der glücklichste und beste aller menschlichen Zustände?“

„Sie mögen recht haben,“ erwiderte das junge Mädchen mit einem leisen Seufzer, „auch meine glücklichsten Erinnerungen gehören den Kinderjahren an.“

Er schaute zu ihr auf; wie lieblich war auch sie! Welche Reinheit und Unschuld thronte auf ihrer keuschen Stirn, welche Armut und Milde sprach sich in ihren Zügen, welche Tiefe in dem Blick ihrer schönen dunklen Augen aus! Der Hauptmann schien dies alles erst jetzt zu bemerken; er erhob sich plötzlich und wandte sich an den ihn und Dittlen schon eine Weile unbemerkt beobachtenden Inspektor, mit der Bitte, ihn der jungen Dame vorzustellen. „Es hätte eigentlich gleich zu Anfang geschehen sollen,“ fügte er gegen Dittlen hinzu, „indef ich bin leider in Beobachtung gesetzlicher Zeremonien ein wenig zu achtlos und bitte um ihre gütige Nachsicht, mein Fräulein.“

Dittlen sah ihn freundlich an, aber das Lächeln erstarb auf ihren Lippen, ihre Wangen wurden bleich und ihr ganzer Körper bebte, als der Inspektor den Namen des Offiziers aussprach. Auch dieser schien in ähnlicher Weise überrascht, als er den ihrigen vernahm. Noch einmal blickte er sie an, fast

Demonstranten. Es sollen dabei auch einige Verletzungen vorgekommen sein; die gewaltsame Sperrung der Fabrik wurde auch hier erreicht.

Die Exzesse in Laun.

Die „Politik“ meldet zu den Exzessen in Laun: Ein großer Trupp Arbeiter war um 12 Uhr mittags vor die Staatsbahnwerkstätten gezogen und wartete dort, bis die Arbeiterschaft die Arbeitsräume verlassen werde.

Die Ereignisse in Rußland.

Die Kämpfe in Sebastopol.

Petersburg, 30. November. Ueber die Lage in Sebastopol, wo jetzt einundzwanzigtausend Mann mit Artillerie konzentriert sind, werden außerordentlich beunruhigende Gerüchte verbreitet, die besagen: Gestern um 3 Uhr nachmittags wurde auf dem Schwarzen Meer-Geschwader, welches mit dem Kreuzer „Dschakow“ gemeinsame Sache machte, die Andreasflagge durch eine rote Flagge ersetzt.

Um 5 Uhr abends wurde Leutnant Schmidt tödlich verwundet, worauf sich die Meuterer ergaben.

Berlin, 30. November. Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Petersburg gemeldet: Aus Sebastopol eintreffende Nachrichten werden vom Marinestab strengstens geheimgehalten.

nicht dem Stabe angehören, der Eintritt verweigert, doch wurde bekannt, daß Admiral Tschuknin fürchtbare Tatsachen gemeldet hat.

Der Kreuzer ersten Ranges „Dschakow“ hatte statt der Andreas-Flagge die revolutionäre Flagge aufgehißt. Die Infanterie schoß vom Ufer aus auf das meuternde Kriegsschiff, das mit Artilleriefeuer antwortete, worauf gegen den „Dschakow“ von einer Batterie das Feuer eröffnet wurde.

Die Landtruppen meuterlen nicht. Sie blieben ihrem Eide treu, nahmen im Sturm die Nordbatterie, die sich in den Händen der Meuterer befand, die sich sämtlich ergaben.

Die Schwarze Meer-Flotte besteht aus 83 Schiffen, darunter 10 Panzerschiffen und 3 Panzerkreuzern.

In Sebastopol sind 21.000 Mann Truppen mit Artillerie eingetroffen. Um die Ruhe im Süden herzustellen, wird noch ein Korps postiert werden.

London, 30. November. Ueber die Vorgänge in Sebastopol treffen über Bukarest alarmierende Meldungen ein. Die Nachricht, daß es den treugebliebenen Truppen gelungen sei, in die Festung einzudringen, sei unrichtig.

Berlin, 30. November. Nach einer aus Sebastopol hier eingelangten Meldung der Petersburger Telegraphenagentur sind die Kasernen, in denen sich die Meuterer verbarrikadiert hatten, von treugebliebenen Truppen besetzt worden.

Die Meuterei in Wladiwostok.

London, 30. November. „Daily Telegraph“ meldet aus Schanghai: In Wladiwostok sind hundertzwanzig Offiziere der Seegarnison von den Meuterern erschlagen worden.

Die Zerstörungen in Südrußland.

Berlin, 30. November. Aus Petersburg wird gemeldet: Furchtbar sind die Nachrichten über die Verluste in jenen Orten, wo die letzten Unruhen stattgefunden haben.

auf, darunter 400 Juden. Der Schaden in Odeffa beträgt über hundert Millionen Rubel. In Kriwow wurden 80 industrielle Etablissements zerstört, in Jekaterinoslaw hundert Läden demoliert.

Neues vom Tage.

Ein furchtbares Verbrechen.

Junsbruck, 26. November.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist im benachbarten Dorfe Thaur anfangs dieses Monats ein furchtbares Verbrechen an einem Jäger verübt worden. Am 4. d. M. früh wurde dort hinter einem Stadel der Jagdaufscher Josef Krammer mit halb zerschmettertem Kopfe aufgefunden.

Ursprünglich glaubte man an einen Selbstmordversuch oder an schweres Unglück. Aufzeichnungen, die der Patient aber kürzlich dem behandelnden Arzte auf einer Tafel machte, stellen die Sache als furchtbares Verbrechen dar.

Aus der u.-ö. Handelskammer.

3. 321 05. W. R.

Handelskammerwahlen.

Am 29. v. M. fand das Skrutinium der anlässlich der Wahlen in die dritte Kategorie der Handels- und Gewerbeaktion eingelangten Stimmzettel unter Leitung des Vorsitzenden der Wahlkommission, k. k. Statthalterleutnants Ritter von Pentz, in 7 Sektionen statt.

wehmütig ruhte sein Auge auf ihrem schönen Gesicht, dann verbeugte er sich tief und zog sich in eine entfernte Ecke zurück.

Adolf Hartung war dicht neben dem jungen Mädchen stehen geblieben. „Was fehlt Ihnen, Fräulein Ottilie?“ fragte er, sich tief zu ihr herabbeugend, daß sein heißer Atem ihre Wangen streifte.

Nichts,“ entgegnete sie, sich gewaltsam fassend, aber ihr blaßes Gesicht strafte sie Lügen.

„Ist Herr von Horst Ihnen schon früher begegnet? Sein Name schien Sie in Aufregung zu versetzen,“ fuhr der junge Mann in gedämpfter Tone fort.

„Ich habe Herrn von Horst heute zum ersten Mal gesehen,“ erwiderte Ottilie, noch immer nicht völlig Herr ihrer selbst.

„So steht vielleicht sein Name in irgend einer Sie näher betreffenden Beziehung?“ forschte der Inspektor. „Auch er schien frappt, als ich den Ihrigen nannte.“

„Herr Inspektor,“ sagte das junge Mädchen kalt, „was berechtigt Sie zu dergleichen Fragen?“

„Meine Freundschaft für Sie. — Können Sie kein Vertrauen zu mir fassen? — Gedenken Sie nicht mehr jenes Abends, an dem Sie mir als Lebensretterin erschienen und ich Ihnen gelobte, mich dankbar zu erweisen, so bald sich die Gelegenheit biete.“

„Sie haben mir damals meine Bitte erfüllt und den Schuldigen vergeben. Dadurch wurden wir quitt. Ich erhebe keine weiteren Ansprüche an Sie.“

„So stolz!“ versetzte er und ließ sein Auge bewundernd über ihre edlen Züge gleiten. „Fräulein Ottilie —“

„Verzeihen Sie,“ unterbrach sie ihn, sich rasch erhebend, „ich muß nach den Knaben sehen.“

„Welche Bewandnis mag es nur mit diesem Hauptmann haben?“ brummte Hartung ärgerlich. „Auch die Kommerzienrätin weiß mehr über ihn; — und — ha, in welsch' eifrigem Gespräch steht er dort mit Adrienne! Sie sehen mich nicht. Wenn ich vom Nebenzimmer hinter die Portiere trete, kann ich jedes Wort hören, das sie zusammen verhandeln.“

„Ottiliens Vater war, soviel ich von Eugenie gehört, Oberforst in fürstlichen Diensten,“ vernahm der Lauscher wenige Augenblicke später die Stimme Fräulein Bender's. „Durch Veruntreuung im Amte kam er um Ehre, Stellung und Vermögen.“

Der Hauptmann hielt beide Hände vor die Stirn und seufzte schwer.

„Was haben Sie, Herr von Horst?“ fragte Adrienne.

„Erzählen Sie mir mehr von Herrn von Rosen,“ bat er leise.

„Ich weiß nur wenig. Nachdem er Jahre lang ein kümmerliches Dasein gefristet, bald hier, bald da vergebens eine neue Existenz zu begründen gesucht hatte, starb er, vor nicht ganz einem Jahre hier in Pfingsten, wo er in Dürftigkeit die letzten Jahre seines Lebens zugebracht.“

„Und dieses Fräulein Ottilie ist sein einziges Kind?“

„Sein einziges, das ihn treulich pflegte und für ihn arbeitete.“

„Und sein Weib?“

„Ist seit Jahren tot.“

„Dem Mangel und der Schande erlegen,“ stöhnte der Offizier.

„Aber, Herr von Horst, was haben Sie? Was kummert Sie dieser zu Grunde gegangene Forst?“ fragte Adrienne.

„Fragen Sie mich jetzt nichts, Fräulein Adrienne,“ versetzte er weich.

„Aber versprechen Sie mir eines: Seien Sie gütig gegen dieses junge Mädchen, gegen dieses Fräulein Ottilie. Sie hat eine schwere Jugend gehabt und wie es mir scheint, noch jetzt unter dem Druck der Verhältnisse zu leiden.“

„Ich werde Ihren Wunsch erfüllen,“ antwortete Adrienne sanft, „und gern erfüllen. Auch auf mich hat diese Ottilie den günstigsten Eindruck gemacht.“

„Wie gut Sie sind!“ flüsterte Herr von Horst. „Und noch eine Bitte: Beurteilen Sie mich nicht allzu streng, wenn — wenn die Welt mich einst verdammen sollte.“

„Sie verdammen, Herr von Horst? — Sie — wie kann das je geschehen?“ rief das schöne Mädchen lebhaft. „Nein,

Herr Hauptmann, ich werde nie, nie anders als das Beste von Ihnen denken, möge die Welt sagen, was sie wolle.“

„Der Himmel segne Sie für dieses Wort!“ entgegnete der Offizier, sagte ihre beiden Hände zwischen den seinen und drückte sie leidenschaftlich an seine Lippen.

Adrienne war zu Ottilien getreten, hatte leicht ihre Schultern umschlungen und sagte in herzlichem Ton: „Sie müssen mich besuchen, Fräulein von Rosen. Wenn Frau Hartung das nächste Mal zur Stadt kommt, müssen Sie sie begleiten. Wir wollen gute Freundinnen werden, sind Sie damit einverstanden?“

Ottilie schaute sie dankbar an. „Wie gut Sie sind!“ entgegnete sie leise. Es waren dieselben Worte, die der Hauptmann vor wenigen Minuten ausgesprochen und Adrienne fühlte sich bei ihrer Wiederholung sonderbar bewegt.

Sie küßte Ottilien auf den Mund, drückte ihr innig die Hand und sagte sanft: „Ich bin Ihnen von Herzen gut, Fräulein Ottilie, seien Sie mir's auch.“

* * *

Die Ueberfiedlung des Inspektors nach der Residenz war nun eine abgemachte Sache und sollte gegen Ende des Monats erfolgen. Er begegnete Ottilien zuvorkommender denn je und selbst in Gegenwart seiner Verwandten änderte er sein Benehmen nicht.

„Fräulein Ottilie, vergessen Sie mich nicht,“ sagte er am Abend vor seiner Abreise, als sie einige Minuten allein waren, „auch ich werde recht, recht oft an Sie denken. Sehen Sie mich nicht so stolz an, es durchschneidet mir das Herz! In dieser Abschiedsstunde seien Sie gut gegen mich. Lassen Sie mich ein liebes Wort hören; sagen Sie mir, daß — daß —“ er vollendete nicht, sondern schaute sie bittend an.

„Was soll ich Ihnen sagen?“ fragte das Mädchen halb scheu, halb verwundert.

„Was Ihr Herz Ihnen eingibt,“ versetzte er schnell, ergriff ihre Hände, beugte sich zu ihr herab und schaute ihr tief in die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Bei Kinderkrankheiten
welche so häufig sturetilgende Mittel erfordern, wird von
ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung
für besonders geeignet:
MATTONI'S
GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN
mit Vorliebe verordnet bei **Magensäure, Scropheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen**
u. s. w., ebenso bei **Katarrhen der Luftröhre**
und **Keuchhusten.** (Hofrath von Lüscher's Monographie über Giesshübl Sauerbrunn)

Enthält beste Alpenmilch.

NESTLE'S Vollständigstes
KINDERMEHL NÄHRUNGSMITTEL
für Säuglinge
ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN A 1 KRONE
Den Pt. streifen stehen Probedosen u. Broschüren gratis
zur Verfügung im Central-Depot **F. BERLYAK, WIEN,**
I. Weihburggasse 27.

„Le Délice“
Cigarettenpapier — Cigarettenhülsen.
Überall erhältlich. 82 52-54
General-Depot: Wien I., Prediger-gasse 5.

F. Berlyak's direkt importierte
Ceylon-Tee-sorten
hocharomatisch, feinschmeckend, alle
anderen Tees in Qualität weitaus über-
treffend, im Preise bedeutend billiger.
Nur bei Bezug von mindestens 1/2 Kilo:
Brocken Pekoe Goldtype per Kilo K 12.—
Finest Orange Pekoe „ „ 10.50
Flowery Orange Pekoe „ „ 9.—
Pekoe per Kilo K 8.50, K 7.50, „ 6.50
Moning per Kilo „ 7.50
Orange Pekoe per Kilo K 10.—, „ 7.—
Pekoe Souchong per Kilo „ 6.40
Ottery Pekoe „ „ 6.20
Brocken Tea „ „ 6.—
Tea alla Pekoe „ „ 5.50
Souchong „ „ 5.—
Bruchte la., vollkommen staubfrei 4.—
Bruchte la., „ „ „ „ 3.60
Zum Versuche Pakete zu 6 und 10 Dkg. zum Preis
von 40, 60, 80 und 90 Heller, Kronen 1.— und 1.40.
Original-Packung
(1/8 Kilo Pakete)
Sorte fein à K —.80
„ hochfein „ —.90
„ feinst „ 1.—
Auf Verlangen Broschüren über die vorzüglichen Eigenschaften
dieser Tees und ausführliche Preislisten über sämtliche Spezialitäten
gratis und franko.
Provinzversandt nur gegen Nachnahme.
Etabliert 1864 **F. Berlyak** Telephon 3729
Wien
I. Verlängerte Weihburggasse Nr. 27



Verlangen Sie
Illustr. Preis-Kurant der
Ideal-Glühlampen-
Unternehmung
HUGO POLLAK
WIEN, VI. Wallgasse 34.
Billiges schönes Licht ohne Installation und Beschaff
Verbrauch 1 1/4 kr. per Stunde.

Heller'sche Spielwerke.
Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind stets eines der
passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit denselben
die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der
Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch
ihre Melodien eine väterliche Heimatsruhe sende. In **Hotels, Res-**
tauranten u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als
bestes Zugmittel, besonders die **automatischen Werke**, die beim Ein-
werfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit
gedeckt wird.
Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und
enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten-
und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen
Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, ist Lieferant aller
europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-
schreiben zu.
Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern
auf bevorstehende Weihnachten eine **bedeutende Preisermäßigung**,
so daß sich nun jedermann in den Besitz eines **echt Heller'schen**
Werkes setzen kann.
Man wende sich **direkt nach Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen,
da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden
Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Teilzahlungen**
bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle
Kronendorfer
Sauerbrunn
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes
Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane
u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein,
Fruchtsäften u. s. w. Vorrätig in allen Mineralwasser-
handlungen, Apotheken, Hotels, Restaurationen etc.
Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Mortl-**
Paul, Apotheker, **Gottfried Fries Witwe**, Kaufmann.

Aus aller Welt.

— **Mit dem Automobil bis zum Südpol.**
Ueber seinen kühnen Plan, mit dem Automobil bis zum Südpol
vorzudringen, macht der belgische Forschungsreisende Henri
Arctowski interessante nähere Mitteilungen. Von den natürlichen
Landungsplätzen der südlichen Meere erstreckt sich nach den
bisherigen Beobachtungen ein weites Feld glatten Eises, das
die Polargegend ohne Spalten und Brüche bedeckt, ein flaches
Eisfeld, das so glatt wie ein gefrorener Teich ist. Andere
Forscher, die dort waren, konnten nicht so schnell vorwärts
kommen. Kapitän Scott konnte nur 16 Kilometer täglich mit
seinen Hunden zurücklegen und mußte umkehren, weil er zu
verhungern fürchtete. Arctowski glaubt nun zehnmal so schnell
fahren zu können, so daß die Nahrungsmittel reichen würden;
Kapitän Scott und Leutnant Shackleton halten diesen Plan für
ausführlich. Der Motorwagen für die Polarexpedition wird einen
Fuß breite Räder haben, die mit Leder beschient und mit langen
hervorragenden Nägeln beschlagen sind, damit sie in dem
gefrorenen Schnee Halt haben. Unter dem Wagen befindet sich
eine Art Käufer, wie beim kanadischen Schlitten, das Gewicht
des Wagens ruht auf diesem Käufer, nicht auf den Rädern.
Sachverständige beraten jetzt den Bau des Wagens und die
Heizungsanlage. Ob nun der Pol entdeckt wird oder nicht, so
erwartet man doch eine Erweiterung der geographischen und
physikalischen Kenntnisse der Antarktis.

— **Tausend Motoromnibusse.** Berlin, die
Zweimillionenstadt, besitzt zwei Automobilomnibusse und soll in
Kürze vier weitere erhalten. Ueber das Pflaster Londons und
seine endlos langen Straßen rennen 46 Motoromnibusse. In
einiger Zeit werden es aber schon tausend sein. Der gesamte
Omnibusverkehr, überhaupt der Straßenverkehr der englischen
Hauptstadt steht damit vor einer wichtigen und wertvollen Um-
wandlung. Die neue Verkehrs-gesellschaft hat sich mit den beiden
bisher bestehenden Londoner Motoromnibusgesellschaften zu
gemeinsamer Arbeit zusammengeschlossen, so daß eine gegenseitige
ungesunde Konkurrenz ausgeschlossen ist. In jedem Distrikt
Londons sollen die Wagen nach einem sorgfältigen Plan gleich-
mäßig verteilt laufen. Die Motoromnibusse, die in London erst
seit dem März angekommen sind, sind sehr populär. Sie haben
in den sieben Monaten ihrer Existenz bereits an 450.000
englische Meilen zurückgelegt und nahezu an 4 1/2 Millionen
Personen befördert. Begonnen hatte die Gesellschaft mit 3 Wagen.
Die Kosten der neuen Betriebsart sind niedriger, als man
veranschlagt hatte. Erwähnt sei noch, daß der größte Teil der
Londoner Motoromnibusse in Deutschland erbaut wurde. Auch
ist man in London schon ein Stückchen weiter als Berlin und
Wien. Die alte Londoner Stadtbahn ist schon zum größten Teil
elektrifiziert, ein ganzes Netz elektrischer Untergrundbahnen mit
praktischem Wagenmaterial ist teils eröffnet, teils steht er der
Eröffnung entgegen; von fabelhaften Straßenverbreiterungen,
Neuanlagen u. c. gar nicht zu reden.

— **Kasseneinbruch in Mährisch-Ostrau.** Ein
rassiniertes Kasseneinbruch wurde in der Nacht vom 24. zum 25. v. M.
beim Kaufmann Johann Dorazil in Mährisch-Ostrau verübt. Als Herr
Dorazil Samstag den 25. v. M. vormittags die in seinem Komptoir be-
findliche eiserne Kassa aufsperrten wollte, fand er die Türen zu seinem
Schrecken offen und den Tresor, der Bargeld in der Höhe von 3000
Kronen, sowie

verschiedene Wertpapiere und Sparkassbücher enthielt, erbrochen
und ausgeraubt. Der Diebstahl muß von einem wahren
Spezialisten, der sich überdies genaue Lokalkennntnis verschafft
hatte, ausgeführt worden sein, denn als des Morgens das
Geschäft geöffnet wurde, waren sämtliche Türen ordnungsmäßig
versperrt; erst bei näherer Untersuchung zeigte sich, daß die
Alarmsignale, mit denen Herr Dorazil alle Türen versehen
hatte, abgestellt waren, ohne daß jedoch die Leitungsdrahte etwa
abgeschnitten wurden. Auch bemerkte man nirgends, nicht einmal
an der äußeren Türe der Kassa, irgendetwelche Spuren von
Gewalttätigkeit. Einzige die Türe zum Tresor wies Spuren von
Gewaltanwendung auf, der Einbrecher hatte oberhalb des
Schlosses ein Loch gebohrt und dann mit einem in dasselbe
eingesetzten Stemmeisens die Tür gesprengt. Der Täter muß
ein äußerst geschickter Bursche gewesen sein. Dadurch, daß er
die verschiedenen Eingangstüren wieder verschloß und auch die
äußere Kassetüre zulehnte, wurde der Diebstahl erst entdeckt,
nachdem Herr Dorazil bereits längere Zeit im Geschäft verweilt
hatte. Für die Ermittlung des Täters hat Herr Dorazil eine
entsprechende Belohnung ausgesetzt, auch die Behörden haben
die umfassendsten Nachforschungen zur Ermittlung des Täters
eingeleitet, die allerdings dadurch erschwert werden, daß der
Täter durch sein Raffinement einen bedeutenden Vorsprung an
Zeit gewonnen hat.

— **Das Automobil im Dienste der Verbrecher.**
In der Umgebung von Berlin wurde an einem der letzten Tage
ein Einbruchdiebstahl mit Hilfe eines Automobils verübt.
Damit ist auch das modernste Verkehrsmittel in den Dienst des
Verbrechens getreten. In England und Frankreich haben die
Diebe sich diesen Fortschritt der Technik schon länger zunutze
gemacht, wie sie überhaupt ihren höchsten Stolz darin setzen,
in ihren Hilfsmitteln auf der Höhe der Zeit zu stehen. Im
Anfang des vorigen Winters wurden in Landhäusern im Norden
Englands eine Anzahl Raubereien ausgeführt, die nur von
Automobilisten begangen sein konnten. Die Diebe verschwanden
auf höchst merkwürdige Art mit ihrer Beute; kaum hatten sie
ihre Tätigkeit an einer Stelle ausgeübt, so tauchten sie auch
schon an einem anderen Orte auf. Alle Spuren, die an den
Tatorten hinterlassen waren, bewiesen den erfahrenen Detektivs,
daß hier ein und dieselbe Bande tätig gewesen war und sie
zeigten ferner deutlich an, daß die Verbrecher ein Automobil
benutzten hatten. In Frankreich erlangte im vorigen Herbst ein
Einbrecher namens Bochon eine gewisse Berühmtheit, der im
Süden des Landes lange Zeit sein Unwesen trieb. Er besuchte
die elegantesten Badorte und wohnte in den teuersten Hotels.
Mit seinem prächtigen Automobil kundschafte er, stets begleitet
von der begabtesten Mme. Bochon, der er der treueste Gatte
zu sein schien, die Nachbarschaft u. s. Es war schwer, den
Bewegungen dieses geheimnisvollen Diebes und seines tüchtigen
und lebenswürdigen Chauffeurs zu folgen. Es schien fast, als
ob das Kleblatt die Fähigkeit besaßen hätte, gleichzeitig an zwei
Stellen zu sein. Während die Hotelangestellten meinten, Bochon,
Madame und der lebenswürdige Chauffeur seien im Hotel,
raubten sie in Wirklichkeit ein Haus, etwa fünfzig Kilometer von
Cannes entfernt, aus. Als aber Bochons Automobil eines Abends
um 9 Uhr einen Unfall hatte, leistete die Polizei unerwünschte
Hilfe. Trotz aller Beteuerungen, daß man keine Hilfe brauche,
bestand die Polizei darauf und beim Durchsuchen des Wagens
entdeckte man Werkzeuge, die eine merkwürdige Ähnlichkeit mit
Diebeswerkzeug hatten. Die merkwürdige Garderobe, die dann
zum Vorschein kam, deutete auf die verschiedensten Verkleidungen
hin und eine weitere genaue Durchsuchung förderte auch kostbare
Juwelen zu Tage. Madame, Monsieur und der lebenswürdige
Chauffeur wurden natürlich verhaftet. Die Komplizen, die in den
luxuriösen Zimmern im Hotel ihre Stelle vertreten hatten,
mußten jedenfalls Unheil gemittelt haben; denn als Detektivs
in das Hotel, dessen Adresse sie bei Bochon gefunden hatten,
kamen, war das Nest leer. So konnte Bochon sein Alibi nicht
beweisen. In einer kleinen Broschüre weist ein erfahrener Detektiv
darauf hin, eine wie leichte und unbedinglich Verkleidung
das Automobilkostüm gewährt. Selbst die schärfsten Augen können
den Verbrecher darin nicht erkennen. Die Verbrecher haben in
der Regel ihre Unternehmungen lange vorher geplant, die besten
Wege zur Flucht vorher erwogen und durch die Benützung des
Automobils die gut bewachten Eisenbahnen vermieden. Mit dem
Automobil brachten sie sich dann in Gegenden, wo sie sicher
vor Entdeckung wähnten. Ein Beamter namens Hurst, der
400.000 Kronen unterschlagen hatte, konnte sich sechs Wochen
lang allen Verfolgungen entziehen. Man nahm also an, daß er
sich eines Automobils bedient haben mußte; sobald man auf
diese Idee gekommen war, fand man auch glücklich seine Spur.
Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob das Automobil auch
zum Mord gebraucht werden kann. A kann an dem Tode von
B interessiert sein. Er fordert ihn zu einer Automobilfahrt auf,
der Wagen läuft davon, die Steuerung verlagert, die Maschine
stürzt über einen Abgrund und B ist getötet, A rettet sich
durch Abspringen. In diesem Falle hätte A den B getötet, aber
wahrscheinlich würde es einem Sachverständigen schwer fallen,
bestimmt zu beweisen, daß die Steuerung schon vorher in Un-
ordnung war. Was Selbstmorde anbetrifft, so hat man in
England in vier Fällen festgestellt, daß Unglücksfälle, bei denen
Personen in ihrem Motorwagen getötet wurden, durchaus keine
Unfälle, sondern sorgfältig vorbereitete Selbstmorde waren.
Diese Art, Selbstmord zu begehen, scheint bei Selbstleuten beliebt
zu sein, deren Finanzoperationen fehlschlügen. Ein vorzügliches
Frühstück, einige Flaschen Champagner, eine Automobilfahrt und
ein Todesprung sind auch ein dramatisches Ende und täuschen
leicht über den Selbstmord hinweg.

— **Ein gelungenes Schmugglerstückchen** wird
aus Königsberg, Ostpr. gemeldet: Kommt da ein masurisches
Bauerlein zu einem Grenzbeamten und teilt ihm mit, daß die
Boscher einen großen Schlag vorhätten. In der nächsten Nacht
solle eine ganze Herde Schweine über die Grenze geschafft werden

und zwar sei beabsichtigt, um sicher zu gehen, es zunächst mit drei, dann in einem gewissen Abstände mit weiteren fünf und dann noch mit zehn zu versuchen. Erst danach sollte der Hauptschlag folgen und es würden 200 Schweine auf einmal über die Grenze getrieben werden. Ihm, dem Angeber, sei es bei der Anzeige einzig um den Angeberlohn zu tun. In der nächsten Nacht ist der Grenzwachter pünktlich an der bezeichneten Stelle auf Posten. Und richtig, aus den benachbarten Dörfern hört er die bekannten Grunztöne und drei Schweine werden vorübergetrieben. Der Beamte läßt sie unbehelligt passieren. Nach Verlauf einer halben Stunde folgten die anderen fünf. Vorbei. Nicht lange dauerte's und planmäßig traben zehn weitere an ihm vorüber. Mögen sie laufen. Der Hauptschlag muß jetzt folgen. Der Beamte wartet eine Stunde, er wartet zwei, er wartet bis zum hellen Morgen. Vergeblich! Die Schmuggler bleiben aus. Und sie fehlen heute noch. Dagegen sind die achtzehn russischen Schweine sicher unter Dach und Fach gebracht worden.

Geschichte eines Tausendmarkscheines.

Einem Kapitel aus einem Kriminalroman gleicht die Geschichte eines verschwundenen Tausendmarkscheines, die seit Samstag die Kriminalpolizei beschäftigt. Ein Reisender R. ging am Freitag (24.) zu dem Schneidemeister Armin Kay, der seit einiger Zeit in Berlin, Friedrichstraße Nr. 151, ein Pariser Herrenmoden-Geschäft betreibt. Der Reisende wollte sich das Uermesfütter eines Ueberziehers ausbessern lassen. Kay selbst besorgte das, während der Kunde in seiner Wohnung wartete und halb später beim Anziehen des Kleidungsstückes. Als R. abends in seinem Geschäft abrechnete, merkte er zu seinem Schrecken, daß ihm ein Tausendmarkschein fehlte. Diesen hatte er in eine Ledertasche gesteckt, die er in seinem Ueberzieher trug. Die Tasche war da, aber der Schein war verschwunden. R. sann hin und her, wo er geblieben sein könnte und kam immer wieder dahin, daß er bei Kay verloren gegangen sein müsse. Dieser aber versicherte, daß er überhaupt keinen Tausendmarkschein besitze. Man stand vor einem Rätsel, da der Schein doch nicht aus der Ledertasche herausgefallen sein konnte. Auf die Anzeige R.'s hielt die Kriminalpolizei am Sonnabend bei Kay eine Hausdurchsuchung ab. Das Rätsel wäre vielleicht ungelöst geblieben, wenn sich der Schneidemeister nicht selbst verdächtig gemacht hätte. Einer der Beamten fand einen Pfandschein über den Verschlag einer Hose, auf die nur ein paar Mark gegeben waren. Er schrieb ihm keine Bedeutung zu und legte ihn einstweilen bei Seite. Mit einer auffallenden Hast aber suchte sich Kay in den Besitz des Pfandscheines zu setzen und als er sich einen Augenblick unbeobachtet glaubte, nahm er ihn rasch vom Tisch und warf ihn in das Ofenfeuer. Nun war es klar, daß der Pfandschein eine besondere Bedeutung haben mußte, leider war er aber bereits verbrannt und den Namen des Pfandleihers hatte sich der Beamte nicht gemerkt. Die Kriminalbeamten sahen sich nun seinen Bestand an fertigen Kleidern an und fanden, daß von einem grauen Anzuge die Hose fehlte. Sie stellten jetzt zunächst fest, daß der Schneidemeister eine halbe Stunde aus Geschäft und Wohnung sich entfernt hatte. Daraus schlossen sie, daß er die Hose in der Nachbarschaft verschleppt haben müsse und suchten nun hier alle Pfandleihen nach einer grauen Hose ab. In der Mittelstraße fanden sie endlich die vielgesuchte Hose, die zu dem Anzug paßte. Wie die Bücher auswiesen, hatte Kay sie am Freitag Nachmittag verschleppt. Die Kriminalbeamten ließen sich die Hose herausgeben, untersuchten sie in- und auswendig auf das Genaueste und fanden darin mit einem Papierwickel eingewickelt den verschwundenen Tausendmarkschein. Jetzt gab Kay sein Zeugnis auf. Er wurde am 26. in das Untersuchungsgefängnis gebracht.

Warum die englischen Schönen ins Museum gehen. In den letzten Wochen sind die Säle der Londoner Nationalgalerie, die eine so unvergleichliche Menge herrlicher Gemälde birgt, besonders viel von eleganten Damen besucht und der unbeteiligte Betrachter stellt vielleicht schon allerlei Erwägungen an über das Eindringen des kunsthistorischen Interesses in weite Kreise, über die zunehmende Schönheitssehnsucht unserer Zeit und das künstlerische Interesse unseres Publikums. Näher man sich aber einer solchen Gruppe von Damen, die im eifrigen Gespräch vor einem van Dyk oder Gainsborough stehen, so hört man keine ästhetischen Betrachtungen und kunsthistorischen Auslassungen, sondern viel praktische und realistischere Bemerkungen werden laut. Die Damen lassen sich vor den Bildern zu ihren Toiletten anregen. „Sieh mal, die silbergraue Korsage, wie entzückend sie zu den weißen Spitzen steht!“ sagt eine Dame zu einer anderen. „Das muß ganz so bei meinem neuesten Gesellschaftskleid sein.“ „Dieses Braunrot dort auf jenem Tizian paßt vorzüglich zu dem Teint meiner Mary“ erklärte eine ältere Dame. „Dieselbe Toilette wie auf jenem Romney sah ich gestern im Schaufenster bei Brown und Jones, natürlich keine so schwere Seide, sondern das Meter zu 1 Schilling 11/4 Pence, mit Baumwollfütter unterlegt. Die Falten an der Taille sind etwas altmodisch und das Banner geht zu weit herunter, aber sonst ist das ein vorzügliches Modell für eine Abendtoilette.“ Eine Dame, die zunächst durch alle Säle gelaufen ist, wie wenn sie einen kostbaren Schatz suche, steht schließlich wie verklärt vor einem Porträt der Empirezeit, eine hat unter den Engeln des Fra Angelico oder Botticelli ein prachtvolles Muster für ihr Negligée gefunden, eine dritte merkt sich genau die Spitzen-garnierungen bei einem Teniers, um auf ähnliche Weise ihrer schon etwas schabhaften Taille einen neuen Glanz zu verleihen. So finden die englischen Damen, die sich den Luxus eines Modells von einem teuren Taylor nicht leisten können, reichliche Entschädigung in der National Gallery.

Eine Affenrevolte. Die Offiziere des englischen Frachtdampfers „Montrose“, die eben von Yokohama kommend in New-York eintrafen, hatten in Yokohama etwa 200 Affen an Bord genommen, um sie in New-York zu verkaufen. Die Tiere waren zu je 20 Stück in geflochtenen Korb-Käfigen untergebracht und dem chinesischen Koch Hoy-Sing zur Beaufsichtigung über-

geben. Dieser aber ließ aus Unvorsichtigkeit einen der Körbe offen, so daß die Affen entkamen, die sofort einen Teil der übrigen Käfige aufschlossen. So erhielten über 100 Affen ihre Freiheit, die sie aber in keiner Weise zur Freude der Schiffbesatzung ausnützten. Der Kapitän gab sofort Befehl, die Flüchtlinge wieder einzufangen, aber der Befehl war leichter gegeben als ausgeführt. Die Affen kletterten auf das Takelwerk und die Masten, so daß die Matrosen gezwungen waren, die Jagd aufzugeben. Am Abend kamen die Affen herunter und raubten alles, was sie an Eßbarem auffinden konnten, besonders war die Schiffsküche ein beliebtes Angriffsobjekt. Dabei bedrohten sie jeden Matrosen, der sich nicht in seiner Kabine versteckt hielt, besonders setzten sie dem Schiffkoch Hoy-Sing zu. Diese Revolte dauerte eine ganze Woche, die Leute hatten Tag und Nacht keine Ruhe, aus Schlafen war nicht zu denken. Darüber alterierte sich Hoy-Sing dermaßen, daß er halb verückt über Bord sprang und infolge dessen erkrank. Schließlich gelang es, die Affen durch Hunger zu bändigen. Vierzig Stück verhungerten oder fielen bei den verschiedenen Attacken der Mannschaften ins Meer. In New-York angekommen suchten die Offiziere ihre Peiniger so rasch als möglich durch Verkauf los zu werden. Gegenwärtig befinden sich noch 100 Stück Affen auf dem Schiff.

„Heiratet nur einen Mann, der raucht!“

Diese Mahnung richtet eine Dame anlässlich eines Vortrages im New-Yorker Frauenklub an ihre Zuhörerinnen. Die Rednerin führte aus: „Auf keinen Fall heiraten Sie einen Mann, der nicht raucht! Nach meinen reichen Erfahrungen sind alle Männer, die nicht rauchen, ungebildig und streitsüchtig und besitzen keinen Humor. Besonders nach dem Diner, wo der Mann doch seine besten Seiten zeigen soll, ist der Nichtraucher unausstehlich. Er geht rastlos im Zimmer auf und ab, weil ihm etwas fehlt, und sucht irgend eine Veranlassung, um rasonieren zu können. Der Raucher dagegen zündet nach Tisch mit großem Behagen seine Zigarre an und befindet sich dann in einem Zustand der glücklichsten Zufriedenheit. Ich bin überzeugt, daß die Vorlesung bestimmt hat, der Mann soll rauchen, und daß sie eigens den Tabak geschaffen hat. Mit einem Mann also, der der Vorlesung in diesem Punkte nicht gehorcht, ist etwas nicht in Ordnung. Darum rate ich Ihnen, meine Damen, im Interesse Ihres Glückes und Ihrer Zukunft jeden Heiratsantrag eines Nicht-rauchers auszusprechen!“ — Na also!

Hustenstillende, schleimlösende und anfeuchtende Arzneimittel werden in der rauhen Jahreszeit von den meisten benötigt. Unter den zahlreichen, verschiedenen Volksmitteln ist eines der bewährtesten, stets mit gutem Erfolge angewendeten der im Inseratenteil dieses Blattes angekündigte Brustsaft, zusammengefaßt aus Spitzwegerich-Extrakt und Kalk-Eisen, aus der Franziskus-Apotheke in Wien, V/2, Schönbrunnerstraße Nr. 107. Dieser Brustsaft wirkt hustenstillend, schleimlösend, reizmildernd, benimmt die Heiserkeit, besitzt infolge seines Eisengehaltes hervorragende blutverbessernde und blutbildende Eigenschaften, wirkt ferner vermöge seines Gehaltes an Extraktivstoffen appetitregend und wohlthuend. Preis K 2.20. (Näheres siehe Inserat.)

Schicht-Seife
gibt nach jeder Waschmethode die schönste, blütenweisse Wäsche.
Illustration of a woman and a man with a basket.

Für die Rechte des Volkes und seine Interessen tritt die Wiener „Oesterreichische Volkszeitung“ seit ihrem mehr als 50 jährigen Bestande stets wärmstens ein und findet daher in allen Kreisen der deutschen freisinnigen Bevölkerung eine fortwährend wachsende Verbreitung. Dieses hochgeachtete, in fast 100.000 Exemplaren erscheinende Wiener Blatt enthält zahlreiche Neuigkeiten aus allen Weltgegenden, gediegene, belehrende und unterhaltende Feuilletons etc. etc. Zu ihren Mitarbeitern zählen viele hervorragende Schriftsteller, wie Ukram, S. Bahr, Karl Bienestein, Chiavacci, J. G. Frauenberger, Wilom, Hawel, Hintzhuber, Krassnigg, die oberösterreichische Dichterin Susi Wallner etc. Das „kleine Feuilleton“ enthält interessante, unterhaltende und belehrende Mitteilungen. Jeden Samstag erscheint die Rubrik „Die Frauenwelt“ und das wöchentliche gediegene Familienblatt dieser beliebten Zeitung bietet eine Fülle belehrender und unterhaltender Lesestoffes, Novellen, Humoresken, Artikel über Gesundheitspflege, Natur-, Länder- und Völkerkunde, Gartenbau, Landwirtschaft, Erziehung und Unterricht, Kinderzeitung, Räthsel- und Hausrezepte, Gedichte, Anecdoten, Preisrätsel mit jährlich über 100 wertvollen Gratis-Prämien etc. Weiters erscheinen die Spezial-Rubriken: Gesundheitspflege, Land- und forstwirtschaftliche, pädagogische und literarische Rundschau. Im „Mittageber“ werden alle Anfragen bezüglich Gesundheitspflege, Steuer-, Militär- und Rechtsfragen unentgeltlich beantwortet. Die Bezugspreise für Oesterreich-Ungarn u. das Okkupationsgebiet betragen: mit täglicher Postzusendung monatlich 2 Kronen 70 Heller, vierteljährig 7 Kronen 90 Heller, mit wöchentlich Postzusendung des Samstagsblattes (mit Beilagen) vierteljährig 1 Krone 70 Heller, halbjährig 3 Kronen 30 Heller, mit zweimal wöchentlich Postzusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Beilagen) vierteljährig 2 Kronen 64 Heller, halbjährig 5 Kronen 20 Heller. Probenummern versendet überdies gratis die Verwaltung der „Oesterr. Volkszeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16.

Gemischtwaren-Geschäft
mit Tabak-Trafik ist mit oder ohne Haus wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes sofort zu verpachten. Auskunftei in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Halt wer da
feinen Besitz verkaufen oder einen solchen kaufen will, schreibe vertrauensvoll unter „Reeller tüchtiger Vermittler“ an die Exp. d. Bl.

Für die Freiheit des Volkes
kämpft seit ihrem 51 jährigen Bestande die Wiener österreichischen Volks-Zeitung
mit hochinteressanter, reichhaltiger, belehrender und unterhaltender Familien-Beilage.
(Gesamt-Auflage an 100.000 Exemplare.)
Diese gediegene, älteste Wiener Volks Zeitung bringt täglich wichtige Neuigkeiten
von eigenen Berichterstattern im In- und Auslande, ausgezeichnete Leitartikel, unterhaltende u. belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien von V. Chiavacci, R. Krassnigg, Hawel, Susi Wallner etc.
weitere die Spezial-Rubriken und Fachzeitungen: Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, Kleines Feuilleton, land- u. forstwirtschaftl. Rundschau, Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Gartenbau, Erfahrungen u. Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratisprämien, Waren-, Markt- und Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementspreise betragen:
1. Für tägliche portofreie Zusendung in Oesterreich-Ungarn und Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.
2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.
3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc. vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.
Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, an die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.
Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16. Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten Romane und gratis nachgeliefert.

I. Waidhofner

Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Spezerei- u. Delikatesen-Handlung
J. WUCHSE.

Südfrüchten: Orangen, Mandarinen, Limonen, Rosinen, Zibeben, Weinbeeren, Kranzfeigen, Falfeigen, Caroben, Zwetschken, Mandeln, Krachmandeln, Paranüsse, Haselnüsse, Haselnußkerne, österreichische und französische Wallnüsse, Pignoli, Pistazen, Alexandriner-, Kalifat- und Königsdatteln, Aprikosen, Prünellen, Malagatrauben, Maroni, Kandierte Früchte, Aranzini und Cedri.

Würste: Echte Krakauer, ungarische, Veroneser, deutsche und Wiener Salami, Braunschweiger, Gottauer, Mortadella, Zungenwurst, Trüffelwurst, Gans- und Schweinsleberwurst, Vorarlberger Landjäger, echte Debreziner, Krainer und Appetitwürste.

Fische: Marinierten Aal, Ostseehäring, Bismark-, Roll-, Bouillon- und Schottische Häringe, Aspickhäringe, Russen-, in- und ausländische Sardinen, mit und ohne Gräten, Sardellenschnitten, Seeforellen in Oel, Flußforellen in Butter, Krebschwänze in Salzwasser, Hummer, Thonfisch, Lachs, Anchovis, Appetit-Sild, Sprotten in Oel, Kieler Sprotten, Speckpicklinge, Lachshäringe, geräuchert, Caviar, Aspick (rot und weiß).

Käse: Feinst Emmenthaler, Halbemmenthaler, Groyer, Gorgonzola, Hypolit, Roquefort, Eidamer, Elischauer, Schwarzenberger, Mondseer, Imperial, Favorit, Gervais, Primsen, Parmesan und Olmützer Käseln.

Debreziner Paprika- und Thüringer Fleisch- od. Frühstück-Speck.

Alle Gattungen *In- und Ausländer Weine und Champagner, Fleisch-, Früchte- und Gemüse-Konserven, Thee, Rum, Kognak, Liköre und Punsch-Essenz, Kompote, Marmeladen, Kanditen, Zuckerwaren, Kakao u. Schokoladen,* sowie *sämtliche Spezereiwaren* stets frisch zu haben.

Gegen vorherige Bestellung für die Feiertage: Feinstes milchgemästetes steirisches Geflügel ^{jeder Sorte.}
En gros. Preisliste gratis und franko. En detail.

Zur
Weihnachtszeit
empfiehlt
Früchtenbrot
(auf Bestellung in feinsten Qualität)
sowie
Gugelhupfe
und
Weihnachtsbäckerei
Eduard Pich
Bäckermeister, Obere Stadt Nr. 19.
Ferner sind **Mehl, Gries und Hülsenfrüchte** in besten Sorten zu haben.

Frische Preßhese stets vorrätig.
Geld-Darlehen
in größeren und kleineren Beträgen nur an Wirte, Restaurateure, Kantinen reell und diskret vergeben.
Best. Anträge unter **Reell und Günstig** an die an die Verwaltungsstelle d. Bl. 0-1

Uebersiedlungs-Anzeige.
Gefertigter beehre mich, meinen P. T. Kunden die höfliche Anzeige zu erstatten, daß sich mein
Tapezierer-Geschäft
von nun an im Hause des Herrn Edmund Eder, **Oberer Stadtplatz Nr. 11,** befindet.
Um recht zahlreiche Aufträge ergebenst bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
Sylv. Schmoltner
Tapezierer und Dekorateur.
483 0-1
Ein Kern-Eichen-Wasserrad-Grindl
70 Zentimeter Durchmesser, 4 Meter lang, komplett aufmontiert mit Metall-Lager ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Blattes.

Haarmann & Reimer's
Vanillin = Zucker
Köstliche Würze, feiner u. bequemer wie Vanille.
1 Päckchen Qualität prima 12 h
1 " extrastark in Stanniol 24 "
Dr. Zucker's Backpulver
vorzügl. zuverlässiges Präparat, 1 Päckchen 12 h
Concentrirte
Citronen-Essenz
Marke: Max Elb
von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks.
1/2 Flasche . . . K 1- 1/1 Flasche . . . K 1-50
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Feuer- und einbruchssichere Kassen
Hesky (Litwin) Wien XVII/3.
30.000 seit 1880 im Gebrauch.
Erstklassiges, glänzend bewährtes Erzeugnis.
Billiger wie überall.

Für nur **1 K 20 h**
ein halbes Kilo Gänsefedern.
Diese Gänsefedern sind grau, vollständig neu, mit der Hand geschliffen, fertig zum Gebrauch, 1/2 Kilo kostet nur 1 K 20 h, bessere 1 K 40 h. Probe-Postkoll mit 5 Kilo versende per Nachnahme. **J. Krása,** Bettfedernhandlung in Smichow bei Prag (750.) Umtausch gestattet.

Bestellungen für lebend frische
KARPFEN
zu den Weihnachtsfesttagen
Früchtenbrot (Kletzenbrot, eigener Erzeugung), sowie für gemästetes **steirisches Geflügel, als: Poulards, Kapauner, Enten, Gänse und Indians** werden entgegengenommen bei
Josef Wahsel in Waidhofen a. d. Ybbs
Obere Stadt Nr. 20.

Salotechnisches Atelier
Sergius Pauser
stabil in
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.
Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.
Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne and Gebisse
in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummienplatte), Regulierapparate.
Reparaturen. — Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.
Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Gute billige Ideal- u. einzig betriebl. Ruhe, Lage, Fahrverbindung, Fern-Aussicht auf Teiche, Insel, Brücke, Grotte, Wasserfall etc. ist:
Hotel Belvedere Wien
III/4, Gürtel 27.
200 Zimmer, 2 Kuchentische, Staatsbahnhof & Südbahnhof, einreizend u. grossartig, Stadtbahnhof Arsenal, el. Tramway, Tramway Station Maria Josefa Hof.

Höfliche Einladung ^{ZUR} **Weihnachts-Ausstellung**
in **Galanterie- und Spielwaren.**
Billigste Preise.
Hochachtungsvoll **J. BUCHBAUER, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz.**

General-Depositeure
J. JANOWITZ & C.º
FIUME - SUŠAK



EAU DENTIFRICE
Mondiale
UNTERSCHRIED
für MUND- und ZAHNPFLEGE
MONDIALE MANUFACTUR
Lanz. Auswärtigen Geschäften

Chem. pharm. Laboratorium und Apotheke
Dr. A. J. J. J.

R. Ditmar's „Radosus“

Spiritusglühlichtbrenner

60 Normalkerzen Leuchtkraft
absolute Sicherheit
einfachste Behandlung
auf vorhandene Lampen ver-
wendbar.

Fabriken:
WIEN, III. Erdbergstrasse 23
MAILAND, Via Tazzoli.

Transportable
Koch- und Heizöfen.



ATELIER
für
feinsten künstlichen **Zahnersatz**
in Gold, Kautschuk etc.

von
KARL SCHNAUBELT.

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium
des Innern mit besonders erweiterter Befug-
nis versehenen Konzession
— WIEN, VII/2 —
Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten und dritten Sonntag
im Monat von 9—4 Uhr in Waid-
hofen a. d. Ybbs im Hause
Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock
zu sprechen.

**Ferratin u.
Ferratose**
(flüssiges Ferratin)

bestes Stärkungsmittel
bei
**Blutarmut u.
Bleichsucht,**

von den Aerzten aufs
wärmste empfohlen. —
Ferratin ist ein in Ver-
bindung m. Eisweiss her-
gestelltes eisenhaltig.
Nährpräparat.

Appetitregend und
verdauungsfördernd.

Ueberraschende Erfolge

Erhältlich in Apotheken.
**C. F. Boehringer
& Soehne**
Mannheim—Waldhof.

Unsere Hausfrauen bestens
empfohlen.

= Kraft =
Maccaroni u. Eierzeugwaren
— FABRIK —
Salic & Bergmann
TEPLITZ

ESSENZEN

zur brillanten, unfehlbaren Erzeugung
sämtlicher Liköre, Branntweine, Essig
und alkoholfreier Getränke liefere ich
in erster Qualität. Stets neue, kon-
kurrenzlose Sorten. Verlangen Sie in
Ihrem Interesse gratis und franko
Prospekt und Preisliste Sie werden
viel Geld ersparen.

Carl Philipp Pollak
Essenzen-Spezialitäten-Fabrik
PRAG, Mariengasse 928.
Fachmännische Vertreter gesucht.

Gicht
Rheumatische
Schmerzen ?
nur
Zoltán-Salbe.

Die zur Einreibung so vorzüglich dienende
Salbe ist in jeder größeren Apotheke
erhältlich per Flasche 2 Kr. — Post-
versandt durch die Apotheke Zoltán,
Budapest. 474 20—1

Das Depot für Wien: Hofapotheke, I., Hofburg.

497 10—1 **Brustsaft**
zubereitet aus Spitzwegerichextrakt mit Kalkeisen.

Wirkt hustenstillend, schleimlösend, anfeuchtend, brennt
die Heiserkeit und ist infolge seines Eisengehaltes zugleich ein
vorzügliches blutbildendes und kräftigendes Mittel.
Nur echt mit nebenbefindlicher, geistlich deponierter
Schutzmarke. Preis einer Originalflasche K 2.20, per Post um
40 h mehr für Packung und Frachtbrief (Postporto nicht
inbegriffen).

Erzeugungsstelle und Hauptbezugsdepot:
Apotheke zum heil. Franziskus
Wien, V/2, Schönbrunnerstrasse 107.
Zu haben in der Apotheke des Herrn A. Paul in Waidhofen a. d. Ybbs.

**Schmerzstillende
rote, aromatische Einreibung.**

Diese aus aromatischen Pflanzenstoffen dargestellte
antirheumatische Einreibung wirkt muskel- und nerven-
schmerzstillend, stärkend und belebend. Nur echt mit ne-
benbefindlicher, geistlich deponierter Schutzmarke. Preis einer
Originalflasche 2 Kr. Per Post um 40 h mehr für Packung
und Frachtbrief (Postporto nicht inbegriffen).

Erzeugungsstelle und Haupt bezugsdepot:
Apotheke zum heil. Franziskus
Wien, V/2, Schönbrunnerstrasse 107.



Jede sparsame Hausfrau
welche auf eine
gute Schale Kaffee
hält, verwendet nur
den altbewährten



„FIALA“ Feigen-Kaffee.
Ueberall erhältlich.
Feigen- und Malzkaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2.
Gegründet 1860. Gegründet 1860.

23 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.

XX Spieldosen XX

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer,
Albums, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer,
Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen,
Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w.

Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüg-
lichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke
empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte
Preislisten franko.
Bedeutende Preisermäßigung.

Magenleiden

sind oft die Folgen von vernachlässigten Verdauungsstörungen,
die meist als Appetitlosigkeit, Hartleibigkeit, Sodbrennen, Blähun-
gen, Übelkeit, schlechter Geschmack, Kopfschmerz etc. auftreten
und nicht selten in schwere Schädigungen der Gesundheit
ausarten, wenn nicht rechtzeitig dagegen eingeschritten wird.

Als ein vorzügliches Mittel gegen alle Erscheinungen
eines verdorbenen Magens haben sich die seit Jahrzehnten
als Mariazellertropfen allgemein bekannten und beliebten

Brady'schen Magentropfen

infolge ihrer appetitanregenden, magenstärkenden und milde
abführenden Wirkung vielfach bewährt. Preis per Flasche
samt Gebrauchsanweisung K — .80, Doppelflasche K 1.40.

Beim Ankaufe in **Apotheken** verlange man ausdrücklich
nur die echten **Brady'schen Magentropfen** und lasse sich nichts
anderes aufreden. Man achte hierbei auf die Verpackung in
roten Faltschachteln mit dem Marienbilde
als Schutzmarke und der Unterschrift *C. Brady*

Das Zentraldepot **C. Brady's Apotheke**, Wien I., Fleisch-
markt Nr. 1, 365 versendet gegen Voreinsendung oder Nach-
nahme von K 5.— sechs kleine oder K 4.50 drei grosse
Flaschen franko ohne weitere Spesen.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie)
und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
83. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Kronen.

Lesen es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses
Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jähr-
lich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie
durch jede Buchhandlung.

Graue Haare oder Bart
erhalten sofort die ursprüngliche Naturfarbe
wieder nur mit
VITEKS NUCIN
(gesetzlich geschützt, Nussextrakt)
1 Flacon mit Anweisung 1 K.

Ideales Haarfärbemittel, garantiert unschädlich, färbt dauernd, ist
nicht fett, färbt nicht ab. Seit Jahren mit Erfolg in Oesterreich und
Deutschland eingeführt.

En gros bei: **Fr. Vitek & Co., Prag 547.**
Zu haben in sämtlichen Apotheken, Drogerien und Parfümerien
We nicht am Lager, direkter Versand.



Ich


seine für die Hautpflege, spe-
ziell um Sommerprossen zu
vertreiben und eine zarte Ge-
sichtsfarbe zu erlangen, keine
bessere und wirksamere medi-
zinische Seife als die alte-
währte

Bergmann's Piliemilchseife
112 26—5 (Marke: 2 Bergmänner)
von
Bergmann & Co, Teichsen a. E.
Vorrätig à Stück 80 Heller bei **H. Frank** in Waidhofen.

**Japanische
Christ-Lilien.**

Wenn man die Zwiebeln in der dazu gehörigen
Glaschale jetzt ins Zimmer stellt, kann man die
schnelle und interessante Entwicklung derselben beob-
achten und hat zu Weihnachten einen prächtigen
Blumenkranz. Ich versende durch ganz Oesterreich-
Ungarn und Deutschland 4 Stück Zwiebeln mit einer
feinen Glaschale für Kronen 2.50, 12 Stück mit 3
Glaschalen für Kronen 7.—, 24 Stück mit 6 Glas-
schalen für Kronen 13.40, 48 Zwiebeln mit 12 Glas-
schalen für Kronen 25.50. Anleitung gratis.

Theophil Ziegler, Wien, VI. Mariaböserstr. 31.
Importeur seltener Blumenzwiebeln und Pflanzen.



**Schleifholz in
Schiffs-ladungen**

von einer größeren Firma zu kaufen gesucht.
Offerten unter „Schleifholz 51982“ an die An-
nonzen-Expedition W. Dufes Nachf., Wien 1/1. 2—1

EPILEPSI.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen
nervösen Zuständen leidet, verlange Bro-
schüre darüber. Erhältlich gratis u. franko
durch die priv. Schwaben-Apotheke,
Frankfurt a. M. 237 52—1

KUNZ

Kaffee, Tee, Kakao.

Brüder Kunz'sche Kaffee Kakao feiert Triumphe. Die glänzenden Vorfälle, wie sie kein anderer Kaffee der Welt bei Kindern, abgemagerten Personen und Nervenleidenden aufzuweisen hat, vergrößert täglich die Zahl seiner begeisterten Anhänger. 1/4 Kilo-Dose Qualität Extra K 1 80, 1/4 Kilo-Karton Nr. 1 K 1.—, Nr. 2 K.—70. Schon 1/2 Kaffeelöffel (1 1/2 Feller) genügt für eine Tasse. Zu haben in Apotheken, Drogerien, feineren Spezerei-Geschäften und in den Filialen der Firma Brüder Kunz, Wien.

Die Gewerbliche Zentral-Kredit-Anstalt und Sparkasse

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
verzinst

Wien, I. Neuer Markt 3, Mezzanin

Spareinlagen gegen Büchel

bis 2000 K mit 4 1/4%
über 2000 K mit 4%
Kürzeste Rückzahlungsfristen.

Für den Verwaltungsrat: Gemeinderat Anton Nagler, Präsident, Gemeinderat Karl Effenberger, 1. Vizepräsident, Konstantin Lazarich, kais. Rat, 2. Vizepräsident, Gemeinderat Dr. Theodor Kornke, Verwaltungsrat, Ferdinand Bauer, Genossenschaftsvorsteher, Verwaltungsrat, Gemeinderat Vinzenz Wilhelm, Verwaltungsrat, Rentier Eduard Nagler, Verwaltungsrat. 409 39 - 2



Marke „Bauerntrost“

erregt kolossale Freiluft, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder, Geflügel etc., vermehrt und verbessert die Milch. **Echt nur in Kartons zu 50, 70 u. 100 h mit Firma: P. h. Landenbach, Schweinfurt.**

Niederlagen:

Waldhofen: G. Frieß' Wwe.; A. Lughofer; Amstetten: E. Kroiß' Söhne; Haag: J. Eisinger; Linz: M. Christ.

GEGEN GERINGE Monatszahlungen

Musik-Werke
Polyphone selbstspielend, sowie Drehinstrumente, alle Arten Zithern und Saiteninstr. Violinen, Mandolinen etc.

Grammophone
garantiert echt, neueste Typen mit Trompetenarm
Automaten mit Geldeinwurf

Photographische Apparate
nur Dekante Marken. Goetz, Voigtländer, Lloyd, Kodak etc., modernste Typen unter voller Garantie. Alle Bedarfsartikel
Anleitung für Anfänger.

Goetz' Triäder-Binocles
Höchste Lichtstärke
Jagd-, Theater- und Reisegläser, Feldstecher, Arme- u. Ziel-Fernrohre, Größt-Gesichtsfeld

Bial & Freund, Wien XIII/1
Illustr. Preisb. No. 679 über Musikwerke | graf. u. frei
Illustr. Preisb. No. 679 0 ub. fotogr. Appar. | Kaufverlang.

Vertreter gesucht

IMPERIAL-FIGEN CAFFE

MIT DER KRONE.

Ein Versuch damit wirkt ungeahnt zufriedenstellend.

Derselbe hat sich durch seinen Wohlgeschmack, seinen Nährwerth und Ausgiebigkeit, welche er im höchsten Masse besitzt, tausende Freunde erworben.

Herbabnys Anterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Dieser vor 36 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsirup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 36 Jahren bestehenden Anterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Ausschließliche Erzeugung und Hauptversandstelle:
Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“,
Wien, VII/1, Kaiserstrasse 73 — 75.

Bekanntlich wird in derselben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt:

Herbabnys Aromatische Essenz,
als schmerzstillende Einreibung seit 36 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon 2 K.—, per Post für 1 bis 3 Flacons 40 h mehr für Emballage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

Depots bei den Herren Apothekern in Waldhofen a. d. Wbbs: M. Paul, Amstetten: B. Ritterdorfer, Herzogenburg: P. G. Erlich und G. Beyrl, Lilienfeld: L. Grelleppis, Markt: J. Burgers Erben, Melk: F. K. Lude, Neulengbach: K. Dieterich, Pöchlarn: M. Brann, Seitenstetten: F. Reich, Scheibbs: F. Kollmanns Erben, St. Pölten: D. Hassall, L. Spora, Wbbs: A. Nields Erben.

399 26

Verwundungen

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe erhält die Wunden rein, schützt selbe, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Ver-narbung.

Postversandt täglich.

1 grosse Dose 70 h, 1 kl. Dose 50 h. — Gegen Voraussendung von 3 K 16 h werden 4 Dosen, von 7 K 10 Dosen per Post franko aller Stationen der österr.-ung. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke

Hauptdepot
B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten
Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“
Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse Nr. 203.
Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel-Futter-Schneidemaschinen mit Patent-Rollen-Ringschmier-Lagern mit leichtestem Gang bei einer Kraftersparnis bis zirka 20 %.

Rüben- und Kartoffel-Schneider, Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer, Transportable Spar-Kessel-Oefen mit emaillierten oder unemaillierten Einsatzkesseln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner Dreschmaschinen, Göpel, Stahl-Pflüge, Walzen, Eggen fabrizieren und liefern in neuester preisgekrönter Konstruktion

Ph. Mayfarth & Co.
Fabriken für landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke.
Wien II/1, Taborstrasse 71.
Illustrierte Kataloge gratis und franko. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Kwizda's Fluid Marke Schlange.

Altbewährte aromatische Einreibung zur Stärkung u. Kräftigung der Sehnen und Muskeln. Von Touristen, Radfahrern, Jägern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung u. Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis 1 ganze Flasche K 2.—
1 halbe „ „ 1.20

Echt zu beziehen in den Apotheken. Illustrierte Kataloge gratis und franko. Täglich Postversendungen durch das

Haupt-Depot
Franz Joh. Kwizda

k. u. k. österr.-ung. königl. rum. und fürstl. bulg. Hoflieferant.
Kreisapotheker
Korneuburg bei Wien.



ROEDL'S TINTEN

aus der chem. Fabrik Prag, VII. Sternberggasse 574

sind in anerkannt bester Qualität

in den meisten Schreibwarenhandlungen erhältlich.

Spezialitäten:
Schwarz fließende Schultinte und **Beliebtteste Buchdruckwalzenmasse.**
Preisblatt und Muster gratis und franko.

Häfen

verkauft zu fl. 1.20 der Jäger **Peter Reiter**, Poststeinerstraße. 478 0-1

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, 1 Kabinett, Mansarden- und Badezimmer, Veranda und Garten ist in der Villa Pöschl in Zell sofort zu beziehen; auch ist ein neuer **Kranken-Fahrstuhl** preiswürdig abzugeben. Auskunft gibt Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Y.

Ein Lehrjunge

findet bei Gustav Dietrich, Gemischtwarenhandlung in Hollenstein, sofort Aufnahme.

Zu verkaufen.

Ein größeres Haus in Zell a. d. Ybbs, zu jedem Geschäft geeignet, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Eine Jahreswohnung in Zell a. d. Ybbs bestehend aus 4 Zimmern und Küche, im 1. Stock, ist vom 1. Jänner 1906 an zu vermieten. Dieselbe kann auch geteilt werden. Gutes Trinkwasser im Hause. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Dank.

Gefertigte fühlen sich verpflichtet, anlässlich des am 16. November in ihrem Dörrhäuschen ausgebrochenen Brandes für die überaus schnelle Hilfeleistung der freiwilligen Feuerwehr an dieser Stelle den besten Dank zu sagen.

Waidhofen a. d. Y, 26. Nov. 1905.
Josef und Marie Taxreiter.

Speisekartoffel

vorzüglicher Qualität (Magnum bonum) pro Kilo 10 Heller, von 10 Kilo aufwärts ins Haus gestellt, verkauft die **Milo Weitmann'sche Gutsverwaltung Marienhof** bei Waidhofen a. d. Ybbs. 417 0-6

Brennholz-Verkauf.

- 1 Raummeter harte gute Scheiter K 7.—
- 1 „ „ Ausschuss „ 6.—
- 1 „ „ Prügel „ 5.50
- 1 „ weiche Scheiter „ 5.—
- 1 „ „ Prügel „ 4.—

inklusive Zufuhr.

Milo Weitmann'sche Guts- u. Forstverwaltung Marienhof.

Im Wohnhause Ybbsitzerstraße

zu vermieten: 384 0-5

Parterre:

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinett und 1 Küche.
Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 2 Kabinette, 1 Küche, 1 Speis.

1. Stock:

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, 1 Vorzimmer, 1 Speis, 1 Klozet.

2. Stock:

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche.

Souterrain:

Eine Hausmeisterwohnung, bestehend aus 1 Küchenzimmer.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Ersatz für
Anker-Pain-Expeller

ist als **vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung** bei **Erfältungen** usw. allgemein anerkannt: zum Preise von 80 h., fl. 1.40 u. 2 fl. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unsrer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke
zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

Älteres Klavier

sehr billig zu verkaufen bei Lehrer **Ganslmayr** in Weyer an der Enns. 482 3-1

20 Kronen

Belohnung demjenigen, der den am 16. November 1905 verlaufenen

russischen Windhund

zustandebringt oder bestimmte Mitteilung macht, wo sich derselbe befindet. Auch derjenige erhält 20 Kronen Belohnung, der angeben kann, daß obgenannter Hund erschossen und eingescharrt wurde und wer ihn erschossen hat.

Die Mitteilung ist in der Buchdruckerei **Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs** zu machen, wo auch die Belohnung ausbezahlt wird.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch **Erlüftung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:**

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschlammung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Anstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden am so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen wie **Bellemmung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutankamungen in Leber, Milz u. Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen

Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fassen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weyer, Loosenstein, Windischgarsten, Seitenstetten, Ampeitten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Ver Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Eine Jahreswohnung

bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, ist sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 485 0-1

Heute, Samstag den 2. Dezember 1905
Grosser

Knödel-Ball

in
Zg. Hackl's Gasthaus „z. Elefanten“
wozu Jedermann höflichst geladen ist.

Ig. Hackl.

Alle Puppen-

Reparaturen

bei

Hugo Lausch

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 35
neben der Realschule.

Aus ausgekämmten Haaren werden Zöpfe, sowie auch Puppen-Perücken billigst angefertigt.

Husten Sie?

so nehmen Sie nur die unübertroffenen, ärztlich empfohlenen

Gloria-

Brust-Caramellen

mit reinem Malzextrakt hergestellt.

Pakete zu 20 und 40 h.

Niederlage bei: 477 20-1

August Lughofer
in Waidhofen.



Ich gebe Ihnen den guten Rat verwenden Sie als Kaffeesurrogat nur **Adolf J. Titze's Kaiser-Kaffee-Zusatz**, es ist entschieden der beste!